

## Von Generation zu Generation Teil 1

Man schaut eine uraltes Möbelstück an oder ein Gemälde, vielleicht auch Geschirr (Porzellan), ein Schmuckstück oder eine Uhr die antik ist und hinter allen diesen Gegenständen gibt es ganz oft eine Geschichte. Plötzlich erzählen die Besitzer wie die Ur-Ur-Großmutter oder der Ur-Ur-Großvater es erworben haben und man ist in eine andere Zeit versetzt. Oder man erzählt wie die Oma oder Ur-Oma leider nicht in der Nähe wohnen und traurig sind, dass sie den Nachwuchs nicht aus der Nähe aufwachsen sehen. Und man weiß wie es einem selber so gut tat die Oma in der Nähe zu haben als man selbst aufgewachsen ist!

Dabei finde ich so interessant wie Menschen oft so ähnlich aussehen wie die Verwandtschaft vor ihnen. Oder ihre Gestik und Mimik sind eins zu eins wie bei ihren Eltern oder großen Geschwistern! Oder die Familienkultur, die gelebt wurde: Ehrlichkeit, Freundlichkeit, „Bitte & Danke“, das Tischgebet oder die Abläufe an Feiertagen. Die Generationen vor ihnen haben das Leben geprägt und viele dieser Dinge in die Familie reingebracht. Wo es auch heute noch so sichtbar ist.

Unser Gott liebt Generationen und die Bibel hat einiges darüber zu sagen:

### **Psalm 78,2-7**

**2 Ich will in Sprüchen der Weisheit zu euch reden, die dunklen Rätsel aus alten Zeiten will ich euch erklären.**

**3 Was wir gehört und erfahren haben, was schon unsere Väter uns erzählten,**

**4 das wollen wir auch unseren Kindern nicht verschweigen. Jede Generation soll von Gottes mächtigen Taten hören, von allen Wundern, die der HERR vollbracht hat.**

**5 Er gab Israel sein Gesetz, den Nachkommen von Jakob gab er seine Gebote. Unseren Vorfahren befahl er, sie ihren Kindern bekannt zu machen.**

**6 So soll jede Generation seine Weisungen kennen lernen – alle Kinder, die noch geboren werden. Auch diese sollen sie ihren Nachkommen einprägen.**

**7 Sie alle sollen auf Gott ihr Vertrauen setzen und seine Machttaten nicht vergessen.**

### **Oder in Psalm 103,17-18**

**17 Die Güte des HERRN aber bleibt für immer und ewig; sie gilt allen, die ihm mit Ehrfurcht begegnen. Auf seine Zusagen ist auch für die kommenden Generationen Verlass,**

**18 wenn sie sich an seinen Bund halten und seine Gebote befolgen.**

Es war Gott wichtig, dass die Menschen alles von Generation zu Generation weitergegeben, was sie über Ihn erfahren haben. Hier sind einige Punkte warum es Gott so wichtig war:

**1: Damit die nächste Generation Gottes Charakter und seine Wege kennenlernt.** Ihn kennenlernt und ihm vertraut und nachfolgt. Es gab damals keine Bücher. Auch kein Fernsehen oder Computer wo man sich in der Freizeit beschäftigen konnte. Man saß abends zusammen und erzählte sich Geschichten von früher. Und so wurde ein ganzes Volk geprägt und erfuhr wie mächtig, fähig und treu dieser Gott war. Was er für sein Volk tat und welche Wunder er getan hat. Wie er hinter ihnen stand.

**Das der Glaube im Volk Gottes weiter geht und Gott sich auch den Nachkommen zeigen und offenbaren konnte.** Ohne sich immer wieder vorzustellen und von vorne zu beginnen. Z. B.: „Darf ich mich vorstellen: ich bin dein Gott!“☺ Gott lebt in Beziehungen und liebt es interaktiv zu sein mit allen Menschen, weil er sie geschaffen hat!

**2: Generationen beinhalten etwas Kraftvolles/Mächtiges in sich.** Sie wissen welche Charakterzüge oder Eigenschaften ihre Familien besitzen und werden dadurch gestärkt oder sehr wachsam, wenn es eine Charakterschwäche gab, die sie auf keinen Fall fortführen wollten! So konnten sie Fehler vermeiden und gut florieren. (So wie Christian vor 2 Wochen von der Generation X der 80er Jahre erzählt hatte, die sehr strebend und karriereorientiert war, aber als Generation des Burnouts bekannt wurde. Die nachfolgenden Millenials wollten diesen Fehler nicht nachmachen und achteten sehr auf ihre Work-Life-Balance. Also nicht nur arbeiten, sondern auch leben.)

Gottes Ziel war immer sehr groß zu denken. Er wollte das Generationen erfüllt werden mit seiner Liebe, Macht, und Kraft. Sein Weg ist es über die Generationen die ganze Welt zu retten.

Im Psalm 78 & 103 sehen wir in den weiteren Versen die Geschichte von Gottes Volk. Wie eine Generation es hörte, glaubte und Ihm nachfolgte. Und wiederum kennen wir andere Generationen, die dies nicht taten und ihre eigenen Wege ohne Gott gingen. So dass Gott sie nicht segnen konnte.

Ich glaube das Gott heute in unseren Generationen genau das tun will: dass die Generationen von ihm hören, ihm glauben und ihm nachfolgen. Und dies geschieht durch uns. Ich höre gerne Geschichten, die mit „Meine Oma oder Opa haben mir das beigebracht.“ anfangen. Oder noch besser: „Meine Großeltern erzählten von Jesus und haben mir das beten beigebracht.“ Oder: „Wir haben miteinander in der Bibel gelesen.“ ☺

Im AT lesen wir, dass David für Gott einen Tempel bauen wollte. Sein Sohn Salomo erzählt in:

#### **1. Könige 8,17-20**

**17 Mein Vater David hatte schon lange einen großen Wunsch: Er wollte dem HERRN, dem Gott Israels, einen Tempel bauen.**

**18 Doch der HERR sagte zu ihm: Ich freue mich zwar, dass du ein Haus für mich bauen möchtest.**

**19 Aber nicht du, David, sollst es bauen, sondern erst dein Sohn.**

**20 Der HERR hat Wort gehalten: Ich bin als Nachfolger meines Vaters David König von Israel geworden, genau wie der HERR es vorausgesagt hat. Und nun habe ich auch den Tempel für den HERRN, den Gott Israels, gebaut.**

David hatte diesen sehnlichsten Wunsch. Einen Tempel für Gott zu bauen. Gott freute sich das David ihm etwas geben wollte. Weil er dadurch seine Liebe für Gott zum Ausdruck brachte. David wollte etwas für die Ewigkeit schaffen, als ewiges Bauwerk seines Glaubens.

#### **1. Chr 22,6-13**

**6 David rief seinen Sohn Salomo zu sich und sagte zu ihm: Mein Sohn, du sollst dem HERRN, dem Gott Israels, einen Tempel bauen.**

**7 Eigentlich wollte ich selbst dieses Haus für den HERRN, meinen Gott, errichten.**

**8 Doch der HERR hat zu mir gesagt: Du hast große Kriege geführt und dabei viele Menschen getötet. Weil du so viel Blut vergossen hast, sollst du mir keinen Tempel bauen.**

**9 Aber du wirst einen Sohn bekommen, der ein Leben in Frieden führen wird, denn ich werde dafür sorgen, dass ihn keiner seiner Feinde angreift. Salomo (der Friedliche) wird er heißen. Unter seiner Herrschaft wird Israel in Ruhe und Frieden leben.**

**10 Salomo wird mir einen Tempel bauen. Er wird mein Sohn sein, und ich werde sein Vater sein. Für alle Zeiten werden seine Nachkommen als Könige über Israel regieren.**

**11 Mein Sohn, fuhr David fort, der HERR möge dir beistehen und dir helfen, den Tempel des HERRN, deines Gottes, zu bauen, wie er es vorausgesagt hat.**

**12 Er gebe dir Weisheit und Einsicht, wenn er dich als König über Israel einsetzt, damit du das Gesetz des HERRN, deines Gottes, befolgst.**

**13 Wenn du so lebst, wie es dem HERRN gefällt, und dich nach den Geboten richtest, die er Israel durch Mose gegeben hat, dann wird dir alles gelingen. Darum sei stark und entschlossen! Lass dich durch nichts entmutigen und fürchte dich nicht!**

**David durfte es nicht bauen. Aber sein Sohn Salomo.**

Ich frage mich, wie würde es mir oder dir gehen wenn Gott sagt: „Nein du nicht!! Aber deine Tochter oder dein Sohn werden es tun, machen, oder verwirklichen!“ Wie würden wir uns fühlen? Vielleicht nicht würdig genug. Oder inkompetent oder nicht besonders in den Moment?

**David war nicht verletzt von Gott oder beleidigt, dass er seine Idee nicht verwirklichen konnte. Du siehst es anhand der vorherigen Verse wie er zu seinem Sohn spricht. Warum?**

- Denn er war 100% sicher in seiner Freundschaft und innigen Beziehung mit Gott.
- Er verstand was Gott durch die Jahre meinte und wie er ist.
- Er verstand wie wichtig es war für Gott persönlich das diese Tempel von reinen Händen geführt werden soll.
- Es war eine große Ehre für David, zu erfahren, dass Gott es für würdig hielt, dass sein Sohn ein Zuhause für den Allmächtigen bauen will!!
- Er freut sich nicht nur sondern wird aktiv!

**1. Chr 22,5 David dachte: Mein Sohn Salomo ist noch jung und unerfahren. Der Tempel des HERRN aber soll ein großes Bauwerk werden, das man in allen Ländern kennt und rühmt. Darum will ich noch so viel wie möglich dafür vorbereiten. Und so besorgte David vor seinem Tod noch sehr viel Baumaterial.**

Der Bau des Tempels dauerte nur ca. 7 Jahre! Das ist enorm schnell. Es ginge so schnell, weil David einiges vorbereitet hat. Der Bau von Salomos eigenem Palast als Vergleich zum Tempel dauerte 13 Jahre! Es gibt einiges was wir für unser Heute aus dieser Passage lernen können.

**1: Davids Herz war voll auf Gott gerichtet.** Wir wissen er wollte ihm wohlgefallen und liebte Gott so sehr. Deshalb wollte er ihm ein Geschenk machen.

- Hast du auch solche Erlebnisse mit Gott wo du merkst wie sehr du Ihn liebst und Gott eine Freude machen möchtest?
- Was könntest du Gott schenken?

Heutzutage wäre es bestimmt deine Zeit, Deine Großzügigkeit.

**2: Er vertraut Gott trotz allem so sehr.** Als Gott zu David nein sagte, da wusste David, dass Gott einen besseren Weg und Plan hat als David selbst.

Ist es dir auch bewusst, dass Gott manchmal zu dir Nein sagt, weil er das Beste für dich hat und deine Nachkommen?

**3: David hilft der nächsten Generation indem er alles vorbereitet!** Er lebte ganz bewusst und pro aktiv in seiner Zeit und lebte dabei für **die Zukunft und nicht nur für das hier und jetzt!**

Wir sollen auch das Große Bild nicht vergessen! **Lebe als ob du 1000 Jahre noch zu leben hast. Baue, investiere und verwirkliche Sachen für die Zukunft. Und tue dies mit dem Blick für die nächsten Generationen!!**

Einige haben Eltern die einiges ermöglichen können für ihre Kinder. Sie haben Sparkontos für ihre Kinder, unterstützen sie im Studium und später bei der Familiengründung oder Immobilienkauf und bei einer Existenzgründung. Das ist echt genial.

Wir dürfen aber die anderen Sachen nicht vergessen, die wertvoller sind als irdische Güter: Liebe, ein offenes Ohr, Rat geben, einfach da sein und ermutigen.

**Das aktive Bauen ist hier geistlich gemeint!**

Der Tempelbau war der Wunsch einen Ort zu schaffen, an dem geistliches Wachstum erlebt wird. Gott nahe zu kommen, ihn zu erleben und Vergebung zu erfahren. Und genauso sollten wir einen geistlichen Raum schaffen, sodass Menschen Gott erleben. Und dabei nicht nur uns selbst, sondern auch die nächste Generation ihm Blick haben.

**Das bedeutet auch alle die keine Kinder haben. Du darfst geistlich etwas vorbereiten für die nächste Generation.** Am Beispiel Quelltor: „Wenn wir an Quelltor denken, dann denken wir nicht nur an uns, sondern an unsere Kinder, Kindeskindern und deren Kinder. Wir bauen Gemeinde nicht nur für uns, sondern für sie. Was wir heute tun, soll den nächsten Generationen dienen.“

**Mein letzter Punkt:**

**4: David wusste, dass seine Nachkommen, also die Generationen nach Ihm, den Segen den nur Gott schenken kann weitertragen.** Wir wollen, dass unsere Kinder und ihr Kinder mit Gott gehen, ihm vertrauen und ihn lieben.

**Wir haben heute durch eine Geschichte gesehen wie Gott Generationen liebt. Nächste Woche möchte ich über den sogenannten Generationenfluch reden.**

**Doch für heute halten wir fest: Er hat einen Plan und eine Absicht für Generationen.**

**Das müssen wir uns bewusst machen und auch so leben. Was ist Gottes Plan für deine Generation? Und wie lebst du dies? David hat es uns vorgemacht!**